

Schieder Markus, Traum 25.12.2006

The day, James brown passed away.

Ein Wirrwarr... Ein Restaurant... knapp daran Wirtshaus genannt zu werden und doch nicht...

Eine Frau mehrer Frauen... Begierde...

Ein Mann, Freund? er hatte ein Auto... und war einer dieser Frauen zugetan...

Neuübernahme...einer der der Frauen war die Tochter des vorgehenden Besitzers der nicht ganz vom Fenster verschwunden war... und diese Tochter der letzte verbleibende Anker seines Restaurants war...

Es gab auch Zimmer. Zimmer und Apartments die vermietet wurden...

Ich war in einem dieser Zimmer ich schlief in einem diesen Zimmer... oder doch nicht... ?!

Schlief ich alleine... nein...?

Mehrere Frauen, es waren drei... die Tochter des alten Besitzers, Die Frau des Mannes mit Auto und eine dritte Frau, eine Frau die ich mich zu erinnern glaube, nie dort war... aber in meinem Traum jede Sekunde präsent war...

Ich fühlte mich zu Ihnen allen drei hingezogen... hatte das Gefühl sie alle zu küssen und sie mich auch... aber ich kann es nicht mit Sicherheit sagen ob ich sie wirklich berührte...

Was ich mit Sicherheit sagen kann ist, dass es eine leidenschaftliche Spannung gab... obwohl mindestens eine von Ihnen vergeben war...

Die Tochter versucht mit einer Aussichtslosigkeit und zugleich

Hoffnungsvoller Seele hier etwas zu retten... es war irrsinnig, es ging nicht um Wirtschaft und doch hatte sie fortwährend große Scheine einstecken die sie mir einmal zeigte... ohne der Situation in meinem Traum einen besonderen Stellenwert zuzurechnen.

Ich sah ein Schild hoch über mir... der Name... es ist (war) der Neue Name des Restaurant... er hieß Manirim... klar und deutlich zu lesen... und ich konnte einen kurzen Blick auf den Besitzer erhaschen... er hatte dunkle kurze Haare... ein rundliches Gesicht... nicht von viel Kontrast und Form geprägt zu sein war es ein Gesicht das sich nicht in jemandes Gedanken prägen könnte...

Ich kann mich genau daran erinnern... warum... wer war er... was hatte er in meinem Traum verloren... ist es wichtig... mich beflügelt ein Gefühl... es ist die Antwort auf meine eigene Frage: „NEIN, er war nicht wichtig“ ! deswegen sollen das meine letzten Worte sein die ich über Ihn verschwende...

Ich Stand auf dem Bürgersteig vor dem Restaurant, neben mir der Mann mit dem Auto...

Er hatte etwas abzuholen... oder zu bringen... nachdem er in die Stadt musste war mir klar, dass wir uns nicht in dieser befinden, sondern sich mein Traum in der Peripherie abzuspielen scheint... zumindest fühlte es sich so an... dieser Teil des Traumes war relativ lang, insoweit man das sagen kann... und spielte sich nur im dem Restaurant ab und oder unmittelbar davor ... überwiegend waren es die Räumlichkeiten in den ich fühlte, küsste schlief und träumte...

Der Mann wollte mich mitnehmen... da ich aber keine Lust auf einen, wie er sagte: „langen weg hatte“ ... verneinte ich und ging... oder fuhr... alleine... mit dem Gedanken an diese 3 Frauen, die ich beehrte und doch nicht wollte... Frauen die mich mehr beehrten als ich sie... sie waren gebunden gefangen... wollten... konnten aber nicht ausbrechen um mit mir zu gehen...

Ich ging ... ich fuhr... allein...

Mein Abschied war fast wie ein Schlusspunkt meines Traumteiles... Danach kann ich mich nur an den plötzlichen Beginn des nächsten Teiles erinnern...

Es gab keinen Übergang, aber doch eine Pause... vielleicht schlief ich dazwischen ohne zu träumen, vielleicht schlafwandelte ich dazwischen...

Wie auch immer, dieser Teil war sehr skurril, und bei weitem konnte ich nicht das Gefühl wie das des ersten Teils aufbringen... ein Gefühl von Verwirrtheit gepaart mit einem „Ablauf von Sinn“ ... Situation auf Situation... mit fließenden Übergängen... und einem Faden... einem roten faden wenn auch sehr dünn und beinahe jede Minute zu reißen schien.

Skurril...

Dieser Teil begann damit... mich auf einer Skipiste zu befinden... ziemlich weit oben dem Berg... dem Gipfel Nahe... und es startete ein lange monoton spannende Reise in das Tal...

Ich sah einen Menschen in Skikleidung die Piste runter rasen... aber irgendetwas war eigenartig... seine Körperbewegung war nicht diese eines Skifahrers... er fuhr auch keine Kurven... er schoss regelrecht den Berg hinunter... jetzt erst viel es mir auf... er hatte ja gar keine Skier unter seinen Skischuhen... er glitt und raste nur auf seinen Schuhen den Berg hinter... etwas besorgt um sein Gleichgewicht wirkte er doch sicher und stabil...

Das ging so einige Zeit... wo ich war kann ich nicht beschreiben... oder..?! Es fühlte sich an als wär ich einfach nur ein Beobachter der nicht in die Situation eingreift und schon gar nicht teilnimmt... so als ob ich in einem Helikopter säße und mit flog, hinab den Berg mit einer berausenden Geschwindigkeit...

Irgendwie kam ich ihm näher... wer den Helikopter steuerte... ? niemand... er flog... von selbst... ich flog von selbst... beflügelt... ich kam ihm näher langsam aber doch... bis ich plötzlich neben ihm stand, mit Skianorack, Skischuhen, ohne ski.... Auf der Piste neben diesem Mann talwärts brausend auf Schuhen... es machte Spaß...

Zeit verging... und ich versuchte mein Gleichgewicht zu halte... als da ... ich war im Tal angekommen...

Es waren mehrere, nein viele Menschen da... ein richtiger Trubel, so als wäre es Sonntag morgen um 10 Uhr in den Weihnachtsferien und alle wollten sich einen Skipass kaufen...

Auch eine größere Gruppe von Kindern konnte ich verspüren... es war viel Leben an diesem Ort, in diesem Tal...

Irgendwie waren die Leitschienen bis zum Lift, die Kartenkontrolle, die Lifte selbst und diese ganze Technik die man so von einer Talstation kennt, wenn man sich vorbereitet auf den ersten Aufstieg... irgendwie waren sie... sie hatten eine Ähnlichkeit mit einem Ringelspiel... ein Ringelspiel wie auf dem Jahrmarkt und alle Kinder drängelnden sich zum Eingang... um zu ringeln... ich war mitten drin... ich empfand Freude, Neugier und Leben...

Nach einiger Zeit konnte ich ohne Zwang und Stress langsam diesem Tumult entfliehen und ging zu einer Art Skihütte... einer größere Hütte... ich trat ein... es roch so wie es in diesen Selbstbedienungshütten roch... und es stieg in mir auch dieses Winterurlaubsgefühl hoch...

in Skikleidung schwitzend... sich anzustellen um etwas zu trinken und essen zu holen...

Es war ein großer Raum... ein sehr hoher Raum...

(mir ist auf einmal schwindlig... während ich die letzten Zeilen schrieb, drehte es mich vor meinem Monitor... kurz besinnen...)

Gibt es Déjà-vu's von Träumen in Träumen... ?

ja... ich hatte in diesem Traum ein Déjà-vu ...

das wird mir gerade bewusst... geht das... hmmm

Ich hab von dieser Hütte schon einmal geträumt... ich kann mich nicht mehr erinnern was genau in diesem Traum geschah... er ist schon verdammt lange her...

Aber diese Hütte... ich weis es mit bestimmter Sicherheit... ich kenne sie...

Sie steht noch immer am selben Platz wie damals..

Ich ging duschen... es war in der Hütte, eine Hütte die fast schon Restaurant Flair hatte.

Es schienen 2 oder 3 Duschen zu sein... abseits und doch nicht ab von dem Geschehen ... irgendwie nur etwas abgewandt von dem Zentrum und dem Hauptgeschehen in der Hütte...

Ich vernahm die Leute, deren Geräusche die sie verursachten, deren Gespräche die sie sprachen...

Gedämpft... angenehm... und doch ruhig...

Ich stand in der Duschen, das Wasser lief... es war angenehm... ich genoss es...

Vor der Dusche, vor dem Vorhang... in einer Art kleiner Flur der die anderen 2 oder 3 Duschen erschloss, zwischen Dusche und Fenster, auf der anderen Seite des Flures, stand eine Frau... ich kannte sie... sie war diese eine Frau die im ersten Teil nie zu sehen war und doch präsent... ich wagte einen Blick durch den geschlossenen Vorhang... sie steckte einen Finger durch den Spalt zwischen Vorhang und Duschwand... sie schob den Vorhang vorsichtig bei Seite... ich war fast wie versteinert... gefesselt von dem Moment, der Spannung... was geschieht hier... was will sie... ich will nur duschen... ich war neugierig... beruhigt und gelassen zu gleich... so als wäre es normal... in einer Hütte etwas abseits die Gespräche von vielen Menschen zu vernehmen um währenddessen zu duschen und eine Frau zu bemerken die meinen Duschevorhang gerade beiseite schiebt, um was zu tun... ?!

Ich war nackt... keine Skischuhe, keine Skikleidung...

Nun hatte die Frau den Vorhang zur Hälfte bei Seite geschoben und stieg vorsichtig und sehr zaghaft in die Dusche...

Ohne mich zu versehen.. stand sie drin, sah mich an... mit einem Blick voller Leidenschaft... wie ich ihn im ersten teil verspürte... sie begann sich Ihrer Kleidung zu entledigen... langsam und unsicher...

Ich war perplex, gefasst, beruhigt.. Ich reichte ihr den Duschkopf... und wir duschten... es war eine Vertrautheit die ich verspürte... es war warm... irgendwie schauten wir uns in die Augen und irgendwie war sie gart nicht da... oder war ich derjenige der nicht da war... auch wenn da eine Frau stand... eine Frau in meiner Dusche in dieser Hütte mit mir nackt.. beide... so war diese Nacktheit nicht von Wichtigkeit... so könnte ich auch gar nicht sagen wie sie aussah... weil es nicht von Notwendigkeit war ihren sie und ihren Körper zu betrachten... es wären keinerlei sexuelle Empfindungen zu erzählen...

Wir standen beide da und wussten nicht warum und was hier passiert...

Ich bin mir nicht sicher ob diese Situation sich nicht im ersten teil meines Traumes abspielte... vielleicht ist sie auch der fehlende Übergang der beiden Traumteile... in sofern es überhaupt einen Übergang gegeben hat...

oh my god...